

Pflegekonzept des Friedrich- Rittelmeyer-Hauses

Sowohl orientierte als auch gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner leben gemeinsam in den Wohnbereichen. Im Vordergrund steht der Wunsch, dass jeder Bewohner in seinem gewohnten Umfeld bleiben kann, auch wenn pflege- und betreuungsrelevante Veränderungen auftreten. Bei Belegung der Doppelzimmer wird darauf geachtet, dass sich die Bewohner nach Möglichkeit gegenseitig unterstützen und soziale Fähigkeiten zum Tragen kommen können.

Pflegemodell

Das Grundprinzip unserer Arbeit basiert auf dem personenzentrierten Ansatz des Strukturmodells. Die fachlichen Kompetenz der Pflegekräfte und die Konzentration auf die individuellen Wünsche der Bewohner bilden die Grundlage für die weitere Planung.

Die vier Elemente des Strukturmodells sind:

1. Die strukturierte Informationssammlung „SIS“. Sie dient als Einstieg in den Pflegeprozess mit der Einschätzung der pflegebedürftigen Person.
2. Individuelle Maßnahmenplanung
3. Pflegeberichte mit der Fokussierung auf Abweichungen aus der Maßnahmenplanung und der SIS
4. Die Evaluation zur Festlegung von Evaluationsdaten aus den Erkenntnissen der SIS, der Maßnahmenplanung und der Pflegeberichte

Die pflegerische Einschätzung wird übersichtlich dargestellt unter Berücksichtigung der Risiken und Phänomene die sich aus der SIS ergeben. Der Pflegebericht wird auf Abweichungen der regelmäßig wiederkehrenden Maßnahmen und Grundlagen der Betreuung beschränkt.

Es wird sowohl der pflegerische Hilfe- und Betreuungsbedarf als auch die vorhandenen Ressourcen aufgenommen. Biografische Angaben werden hinsichtlich ihrer Bedeutung für die individuelle Pflege den pflegerischen Themenfeldern zugeordnet.

Risiken werden mit dem Bewohner und seinen Angehörigen besprochen und daraus individuelle Maßnahmen ergriffen.

Die individuellen Wünsche des Bewohners werden im übergeordneten Themenfeld erfasst: „Was bewegt Sie im Augenblick? Was brauchen Sie? Was können wir für Sie tun?“

Die sechs pflegebezogenen Themenfelder sind:

1. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
2. Mobilität und Beweglichkeit
3. Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
4. Selbstversorgung

	Dokument	Verantwortung	Bearbeitung	Freigabe	Stand	Datum	Seite
Handbuch QS	Pflege- konzept	GF HL PDL	PDL QK	GF /HL am: 01.03.201 8	3. Überar- beitung	01.10.20 11 17.04.20 14 01.03.20 18	Seite 1 von 4

Friedrich-Rittelmeyer-Haus gGmbH

Pflegeheim

5. Leben in sozialen Beziehungen
6. Wohnen / Häuslichkeit

Für das Erstgespräch gibt es Leitfragen und Leitgedanken, die als Orientierung dienen. Ein weiteres zentrales Element zur sicheren Gestaltung des Pflegeprozesses ist der fachgerechte Umgang mit pflegerelevanten Risiken. Die Einschätzung erfolgt auf der Grundlage der Fachlichkeit der Pflegekräfte.

Pflegesystem

Priorität unserer Arbeit ist das Wohlbefinden der Hausgäste in ihrer Wohnumgebung und im Haus. Wir arbeiten im System der Bezugspflege. Das Friedrich-Rittelmeyer-Haus ist in zwei Wohnbereiche mit Pflegegruppen und einen Bereich Tagespflege und Betreuung unterteilt. Für die tägliche Versorgung stehen Pflegefachkräfte, Pflegehelfer, Alltagsbegleiter und Hauswirtschaftskräfte zur Verfügung.

Die Anzahl der diensthabenden Mitarbeiter pro Bereich richtet sich nach den Pflegegraden der Bewohner. Jede Pflegekraft ist verantwortlich für eine vorgegebene Gruppe pflegebedürftiger Bewohner. Die Mitarbeiter pflegenden bewohnerorientiert und gehen auf die individuellen Wünsche ein. Die Pflegefachkräfte sind für die Organisation, die Behandlungspflege und die medizinische Versorgung zuständig. Jeder Wohnbereich wird von einer Wohnbereichsleitung bzw. Tagespflegeleitung geführt. Bei der Gruppeneinteilung achten wir auf personelle Kontinuität. Wir haben allgemeine Handlungsleitlinien und –anweisungen entwickelt, die diese Abläufe präzisieren.

Die Pflegedokumentation ist für uns ein Teil des Alltags in der Versorgung unserer Bewohner, in dem die Sichtweise des Pflegebedürftigen berücksichtigt und übersichtlich abgebildet wird. Sie erfolgt elektronisch im Dokumentationssystem der Firma DAN „DAN-touch“. Über die Pflegedokumentation hinaus dient das elektronische Dokumentationssystem „DAN“ dem Informationsaustausch und dem Informationsfluss zwischen den Mitarbeitern aller Bereiche.

Informationsaustausch

Genauso wichtig wie der Aufbau pflegerischer Beziehungen wird die Kommunikation in der Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten, Mitarbeitern angrenzender Berufsgruppen, Angehörigen und neuen Mitarbeitern gesehen. Die Qualität nachfolgender Maßnahmen hängt wesentlich von der Sorgfalt der Informationsweitergabe ab.

Folgende Kommunikationsstruktur ist in unserer Einrichtung veranlagt:

- Dienstübergabe im Pflegebereich jeweils am Ende/bzw. vor Beginn einer neuen Schicht
- Fallbesprechungen nach Bedarf
- Teambesprechung innerhalb des Wohnbereiches

	Dokument	Verantwortung	Bearbeitung	Freigabe	Stand	Datum	Seite
Handbuch QS	Pflege- konzept	GF HL PDL	PDL QK	GF/HL am: 01.03.201 8	3. Überar- beitung	01.10.20 11 17.04.20 14 01.03.20 18	Seite 2 von 4

Friedrich-Rittelmeyer-Haus gGmbH

Pflegeheim

- Besprechung der Wohnbereichsleitungen/Pflegedienstleitung Dienstbesprechung für alle Pflegenden
- Qualitätszirkel im Pflegebereich
- Schnittstellengespräch mit allen Bereichsleitern (Heimleitung, Pflegedienstleitung, Küchenleitung, Hauswirtschaftsleitung, Hausmeister, begleitendem Dienst)
- Erweiterter Leitungskreis Geschäftsführung/ Heimleitung/Pflegedienstleitung/ Bereichsleitung/ Soziale Betreuung
- Leitungskreis (Geschäftsführung / Heimleitung / Pflegedienstleitung)
- Tgl. und bei Bedarf Kurzbesprechung HL/PDL
- Einmal im Monat Heimbeiratssitzung mit Heimleitung, Pflegedienstleitung und begleitendem Dienst

Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung und –sicherung nimmt einen hohen Stellenwert in der Einrichtung ein. Wir haben die Stellenanteile des Qualitätsmanagements aufgeteilt.

Um eine ständige Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu erreichen, orientieren wir uns am Verfahren der „Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung in München“. Dieses Verfahren betont die individuelle Verantwortung jeden Mitarbeiters und setzt auf die kontinuierliche Verbesserung der Handlungsqualität im Sinne einer noch besseren Annäherung an die Qualitätsziele.

- Fachwissen wird durch Fort- und Weiterbildungen laufend aktualisiert und in die tägliche Praxis umgesetzt. Wir erstellen jährlich einen Fort- und Weiterbildungskatalog und nehmen darin auch gerne Vorschläge unserer Pflegekräfte auf.
- Für die Grund- und Behandlungspflege, sowie spezielle Pflege haben wir eigenen festgelegte Standards, die als Handlungsleitlinien und Handlungsanweisungen für alle Tätigkeiten aus diesen Bereichen gelten.
- Handlungsleitlinien und Handlungsanweisungen sind den aktuellen Erkenntnissen der Altenpflege angepasst und wurden durch unsere Mitarbeiter in Qualitätszirkeln unter der Leitung der QM erarbeitet und evaluiert.
- Ein elektronisches Qualitätshandbuch (Laufwerk M) bietet allen Mitarbeitern die Möglichkeit, aktuelle Informationen rasch und unkompliziert zu erhalten. Die Pflegevisite dient uns als direktes Instrument zur Überprüfung der individuellen Pflegequalität sowie der Beurteilung und Unterstützung der Mitarbeiter.

Unsere Mitarbeiter

- Grundlage unserer Qualität ist ein gutes Betriebsklima. Resultierend aus einem kooperativen Führungsverhalten, gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz. Konstruktive Kritik und ein offenes Miteinander helfen uns mögliche Fehler nicht als persönliches Versagen, sondern als Ansporn zur Weiterentwicklung zu sehen.

	Dokument	Verantwortung	Bearbeitung	Freigabe	Stand	Datum	Seite
Handbuch QS	Pflegekonzept	GF HL PDL	PDL QK	GF /HL am: 01.03.2018	3. Überarbeitung	01.10.2011 17.04.2014 01.03.2018	Seite 3 von 4

Friedrich-Rittelmeyer-Haus gGmbH

Pflegeheim

- Wir setzen Mitarbeiter nach deren individuellen Stärken, persönlichen Kompetenzen und Berufserfahrungen ein. Bei entsprechendem Engagement bieten wir Aufstiegsmöglichkeiten und sichere Arbeitsplätze.
- Unsere Auszubildenden werden gezielt angeleitet und während ihrer gesamten Ausbildung von Praxisanleitern und Mentoren begleitet und unterstützt. Bei entsprechender Leistung bieten wir unseren Auszubildenden von Anfang an eine Perspektive auf einen sicheren Arbeitsplatz über die Ausbildung hinaus.
- Auf jedem Wohnbereich steht rund um die Uhr mindestens eine Fachkraft zur Verfügung.
- Die Pflegedienstleitung (bzw. deren Stellvertretung) ist jederzeit erreichbar um den Pflegekräften bei möglichen Fragen beratend zur Seite zu stehen.

Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung erfolgt gemäß der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV), die wir mit den Kostenträgern abgeschlossen haben und orientiert sich an den Pflegegraden der Hausbewohner. Die Anzahl der Beschäftigten und ihre persönliche und fachliche Eignung sind in verschiedenen Gesetzen festgeschrieben.

	Dokument	Verantwortung	Bearbeitung	Freigabe	Stand	Datum	Seite
Handbuch QS	Pflege- konzept	GF HL PDL	PDL QK	GF /HL am: 01.03.201 8	3. Überar- beitung	01.10.20 11 17.04.20 14 01.03.20 18	Seite 4 von 4